

Spätes Mittelalter

Marienhafen (2016)

FStNr. 2409/8:20, Gde. Brookmerland, Ldkr. Aurich

Mittelalterlicher Gewölbekeller

Im Vorfeld geplanter Baumaßnahmen wurde auf dem Grundstück Marienhafen, am Markt 13 eine Baggerprospektion durchgeführt. Die Parzelle liegt unmittelbar gegenüber der Kirche. Die Bedeutung Marienhafens, was Baustrukturen und Prosperität anbelangt, war im Mittelalter mit jener von Norden gleichzusetzen. So war zu vermuten, dass auch in Marienhafen vergleichbare Bauformen zu finden sind. Die Kirche von Marienhafen war bis zu ihrem Teilabbruch 1829 die größte und prächtigste Kirche in Ostfriesland. Insgesamt wies das Bauwerk eine Länge von 72,5 m auf, heute sind es noch ca. 47 m. Der umfangreiche und herausragende figürliche Bauschmuck ist weitgehend verloren.

Der Prospektionschnitt wurde entlang der Mitte der Parzellenbreite auf der Straßenfront von der der Kirche zugewandten Seite aus über 39 m Länge hügelabwärts/siedlungsauswärts geführt und zeigt so die Bebauungsstruktur der Parzelle. Wenige Meter von der Straße entfernt wurde ein aus mittelalterlichen Klosterformatsteinen errichteter Gewölbekeller angetroffen. Neben Kellerwänden war der unterste Stein eines Gewölbeansatzes im Prospektionschnitt zu sehen. Der Durchlass des Gewölbes war zugesetzt, es ließ sich nicht erkennen, ob damit der Raum verschlossen oder von einem weiteren abgetrennt wurde. Auf dem ersten Gewölbesteine befindet sich der Abdruck einer Katzenpfote. Auf weiteren Steinen aus dem Verstoß waren Trittsiegel von Hunden, Schafen, Ziegen oder jungen Schweinen zu erkennen (Abb. 1).

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 97 (2017),
312–313.



Abb. 1 Marienhafen
2409/8:20, Gde. Brookmerland, Ldkr. Aurich.
Backstein von 30 cm Länge mit Trittsiegeln eines Schweines (Foto: I. Reese).

im Mittelalter wurden Backsteine nahe des zu errichtenden Bauwerkes hergestellt. Die diversen Tiere sind also über die zum trocknen ausliegenden Backsteinrohlinge gelaufen. Die Backsteinformate betragen 30 x 15 x 8 cm; 31 x 15 x 8,5 cm; 32 x 15 x 8 cm und 30,5 x 15 x 9 cm. Die Keramik aus der untersten Verfüllschicht des Kellers lässt sich in das 16. Jahrhundert datieren. An den Keller schließt ein gut 5 m breites Areal mit einer Brandschleppe an, das sehr wahrscheinlich den zum Keller gehörigen Bau anzeigt. Darauf folgt Gartenland mit Versorgungsanlagen wie z. B. Brunnen, das dann in den abschließenden Hang übergeht. Bei dem Grundstück am Markt 13 handelt es sich somit um eine Parzelle, die einen Einblick in die mittelalterliche Besiedlung Marienhafes gewährt, über die bisher kaum etwas bekannt war. Der Gewölbekeller deutet, wie auch die exponierte Lage der Parzelle in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche, darauf hin, dass hier betuchte Bürger wohnten.

(Text: Sonja König)